

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 14 (1960)

Heft: 9: Stufen und Grenzen einer lebendigen Architektur = Les étapes et les limites d'une architecture vivante = Stages and limits of a living architecture

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEBERIT **spült** **ohne Lärm!**

Hunderttausende von WC-Anlagen in Hotels, Krankenhäusern, Hochhäusern, Wohnsiedlungen usw. in Europa und Uebersee bestätigen, dass die GEBERIT-Spülkasten ohne störende Geräusche funktionieren. GEBERIT bewährt sich in allen Wasserverhältnissen, ist unverwüstlich, formschön und vorbildlich in der Spülwirkung.

GEBERT + CIE Armaturenfabrik, Rapperswil am Zürichsee Tel. 055 / 2 03 44



Walter Kollbrunner Zürich

Rigistraße 2
Tel. 28 64 88 / 28 36 44

Spezialfirma für

pavatex - Innenausbau

Beim Neubau Kantons-
schule Freudenberg
wurden die Akustik-
Pavatexplatten in den
3 Turnhallen und in
verschiedenen andern
Räumen durch meine
langjährig geübten
Spezialisten montiert.

Schall- und wärme-
technische Isolationen.

**Kantonsschule
Freudenberg**

**Lieferung
und Verarbeitung
von Stamoid-
Wandbelägen**

Tapeten A.G.

**Zürich
Tel. 051/253730
Fraumünsterstr. 8**

Homogen Spanplatte

Normal 620 kg/m³
8 10 13 16 19 22 25 mm

Leicht 510 kg/m³
16 19 22 25 30 36 40 mm

Einschicht 510 kg/m³
13 16 19 22 mm

Konstruktion 410 kg/m³
30 36 40 50 60 80 mm

Furnierte Platten
Limba/Okumé
(Andere Furniere auf Anfrage)
620 kg/m³ = 5 fach
510 kg/m³ = 3 fach
16 19 22 25 mm

Format 300x125 cm

Besuchen Sie unseren Stand
Nr. 226, Halle 2 an der
Internationalen Fachmesse für
die Holzbearbeitung in Basel
1. bis 9. Oktober 1960



Bois Homogène S.A. St-Maurice vs

Direktion und Werk
Telefon 025 / 3 63 33

Industrialisierung der Bauwirtschaft

Bericht über eine internationale
Baufachtagung in Hannover

Anlässlich der diesjährigen Industriemesse in Hannover wurde, wie im vergangenen Jahr, eine internationale Bautagung durchgeführt, die sich zur Hauptsache mit vorfabrizierten Bauteilen als Bauelementen befaßte. Auf dem Programm standen fünf Referenten: Bob Frommes, Luxemburg, sprach über «Mensch und Wirtschaftlichkeit in der Industrialisierung des Bauens»; Gérard Blachère, Paris, referierte über «Entwicklung und Theorie der Vorfertigung im Wohnungsbau»; P. Carlsen, Hannover, berichtete über «Technische und konstruktive Grundzüge für die Montagebauarten in Europa»; während Boleslaw Kierski, Warschau, «Die Industrialisierung des Wohnungsbaues in Polen» zur Darstellung brachte, befaßte sich Wolfgang Triebel, Hannover, mit der Frage «Typisierung oder freie Gestaltung durch Fertigteile – Möglichkeiten und Erfahrungen im deutschen Wohnungsbau».

Mensch und Wirtschaftlichkeit in der Industrialisierung des Bauens

Aus dem Referat von Bob Fromme wollen wir einige interessante Punkte herausgreifen, in denen sich der Referent mit der Wirtschaftlichkeit und Produktivität und mit den sowjetischen Erfahrungen auseinandersetzt. Wenden wir uns der Frage der Wirtschaftlichkeit zu, so werden wir rasch feststellen, daß wir dieses Problem nicht auf die Gesamtgestehungskosten beschränken können, sondern daß es sehr vielseitig ist. Als wirtschaftlich können wir zum Beispiel keine Kostensenkung bezeichnen, die durch eine Qualitätsverschlechterung erreicht wurde oder eine solche mit sich bringt. Als wirtschaftlich können wir ebenso wenig ein Verfahren bezeichnen, das zwar an der Baustelle den Arbeitsaufwand wesentlich einschränkt, für die Vorfertigung jedoch ein Mehrfaches dieser Arbeitszeiten benötigen würde. Wir müssen daher schon im einzelnen auf die verschiedenen mit der Wirtschaftlichkeit verbundenen Fragen eingehen und der Reihe nach die in den einzelnen Ländern gemachten Erfahrungen bezüglich der verschiedenen Aspekte dieser Frage aufmerksam prüfen, nämlich:

1. die Produktivitätserfolge; das heißt wie verhält es sich mit der Einsparung von Arbeitsstunden und besonders von Facharbeitern und wie ist es um die Verkürzung der Produktionszeiten bestellt;
2. die erzielten Erfolge hinsichtlich der Preisreduzierungen;
3. die festgestellten Qualitätsunterschiede.

Wir möchten wissen, ob es bisher gelungen ist, wesentliche Einsparungen an Arbeitszeiten und besonders an hochqualifizierten Arbeitskräften zu erzielen. Betrachten wir zuerst einmal, was uns in Rotterdam die russischen Experten berichteten, weil in diesem Lande in gewissen Gegenden bis zu 50 Prozent und mehr des gesamten Wohnungsbaues durch die Vorfabrikation gedeckt wird. Ovsyankin sagte uns,

daß sich durch die Vorfabrikation etwa neun Zehntel aller Bauarbeitsstunden einsparen lassen. Sein Kollege Kuznetsow ist etwas vorsichtiger und gibt für die totale Vorfabrikation 30 bis 35 Prozent, für die Vorfabrikation mit kleineren Bauelementen 50 bis 55 Prozent Kosteneinsparung auf den Arbeitseinsatz an. Diese Angaben mögen im einzelnen richtig sein.

Aus mehreren Gründen müssen wir sie jedoch mit Vorsicht aufnehmen. Einerseits ist die Produktion des gelernten wie des ungelernten Bauhandwerkers in Rußland mit jener unserer westeuropäischen Arbeitskräfte nicht zu vergleichen, sondern bleibt hinter dieser zurück. Andererseits ist, soweit ich das aus eigener Kenntnis beurteilen kann, die russische Vorfabrikation im Wohnungsbau unwahrscheinlich primitiv. Generalinspektor Bonnome hingegen erklärte uns: «Man kann nicht behaupten, daß die Vorfertigung Arbeitskraft einspart; denn selbst wenn die schwere Vorfertigung in diesem Punkt für den gesamten Bausektor einen wesentlichen Fortschritt bedeutet, so hat uns die Erfahrung doch gelehrt, daß zahlreiche traditionelle, jedoch verbesserte rationalisierte Bauweise die Verspätung aufgeholt haben und mit den gleichen Arbeitszeiten auskommen.»

Eine ähnliche Bestätigung liefern die Ausführungen von Direktor Jacobsson und speziell ein von ihm vorgelegtes Diagramm, aus dem ersichtlich ist, daß beim 3- bis 4geschossigen Wohnungsbau von einer Arbeitszeiteinsparung nicht die Rede sein kann. Wir stellen höchstens eine nicht sehr beachtliche Einsparung an Facharbeitern fest. Hingegen zeigt das gleiche Diagramm bei 9- bis 13geschossigen Wohnbauten eine Arbeitseinsparung von etwa 15 bis 20 Prozent.

Ein entschiedener Vorteil der Vorfabrikation liegt in den verkürzten Bauzeiten. Dadurch daß selbst bei gleicher Arbeitszeit ein Teil und oft sogar ein ganz wesentlicher Teil der Arbeiten in die Fabrik verlegt ist, verkürzt sich selbstverständlich die Ausführungszeit an der eigentlichen Baustelle. Genaue ziffernmäßige Angaben hierüber fehlen leider.

Entwicklungsgang und Theorie der Vorfertigung im Wohnungs- bau

Gérard Blachère führte in seiner Betrachtung «Entwicklungsgang und Theorie der Vorfertigung im Wohnungsbau» unter anderem aus: Fassen wir die Lage auf dem gesamten Gebiet des Bauwesens am Ende dieser ersten Welle der Vorfertigung zusammen. Wir finden auf demselben Niveau, gekennzeichnet durch dieselben Kosten für vergleichbare Qualitäten:

1. die schwere Vorfertigung mit großen Beton-Elementen;
2. die Montage großer vorgefertigter Platten aus gebranntem Ton;
3. die Anwendung von Schüttnbeton für tragendes Quergefüge oder für tragende Längswände;
4. die traditionelle Konstruktion mit einer sorgfältigen Organisation.

Wir haben das Gefühl, daß wir in der letzten Zeit am Beginn eines neuen Abschnittes in der Entwicklung der